

„Alte Säcke, gegen alte Bäume“

Seit den frühen Morgenstunden des 8. Mai bis heute (Stand 27.2025) ist die Außenwirkung des CDU Büros in der Ravensburger Rosenstraße mit einem Wandgemälde "ergänzt". Ein Mann namens "August" steht unbeholfen da und sägt an einem prächtigen Laubbaum. Dabei steht geschrieben "Alte Säcke gegen alte Bäume"

Statement der nächtlichen Aktionsgruppe lässt verkünden:

Unsere Kunst auf der weiß grundierten Wand thematisiert die Baumschutzsatzung der Stadt Ravensburg, die jährlich nicht nur tausende Euro in die Stadtkasse spült, sondern auch hunderte Bäume vor der unnötigen Fällung rettet. Da die CDU Fraktion, vermutlich beleidigt über ihr schlechtes Ergebnis in der Kommunalwahl 2019, wütet, ist die 2020 beschlossene Baumschutzsatzung nun auf dem Kicker. Die CDU hat nun den innigen Wunsch, diese Entscheidungen auf Teufel komm raus zurückzudrehen und schiebt Argumente vor. Das finanzielle Argument haben sie schnell wieder eingepackt, als klar wurde, dass die Satzung mehr Geld einbringt als ausgibt. Nun sei das Argument die angebliche Gängelung der Bürger*innen.

Bäume sind gerade in einer Stadt wie Ravensburg sehr wichtig. Das Schussental heizt sich im Sommer teils unerträglich auf. Bäume spenden nicht nur Schatten, sie kühlen die Stadt besser als jede Klimaanlage und schlucken die Abgase. Sie bringen Erholung.

Da Bäume Jahrzehnte lang wachsen müssen um eine gute Wirkung zu haben, sind gerade alte Bäume besonders wichtig. Diese stehen oft auf Privatgrund, nutzen aber allen Bürger*innen. Darum findet die Aktionsgruppe, dass es wichtig ist, dass sie nur in besonderen Fällen und mit der Zustimmung von Expert*innen gefällt werden dürfen. Die Fällung betreffe auch andere Menschen, da Bäume, egal wo sie stehen, allen Menschen nutzen.

BUND für die Baumschutzsatzung

Auch der Bund Naturschutz Ravensburg protestiert lautstark für mehr Baumschutz und den Erhalt der Baumschutzsatzung. So zum Beispiel mit einem Satirischen Straßentheater am 24. Mai.

Mehr Informationen unter:
www.instagram.com/p/DKCsh3diTCm/



Politikladen der CUD mit „Gemälde“. Rosenstraße 26 in Ravensburg.

Protest auf der Waldburg, für die Abschaffung des Adels

Aktion fordert Abschaffung des Adels in Oberschwaben.

Waldburg: Am Mittag des 10. Juni haben Aktivist*innen aus Baden und Oberschwaben gemeinsam gegen die Nachfahren des "Bauernjörg" und alle anderen Adligen protestiert. Ihr Banner auf der Aussichtsplattform der Waldburg lautet: "Von Reichtum aus Bauernblut, lebt sich's auch heut' noch gut".

"Wir fordern die Adligen auf, ihren Reichtum an die Gesellschaft zurückzugeben. Wer von der 'Belohnung' für das Abschlagen von tausenden Bauern heute noch profitiert, lebt von Unrecht", so eine der Aktivist*innen. 1525 vor genau 500 Jahren schlug Truchsess Georg III. von Waldburg die aufständischen Bauern final nieder. Diese hatten sich für Forderungen nach Menschenrechten und dem Ende der Leibeigenschaft zusammen getan. Er wickelte sie außerdem mit einem listigen Vertrag in Weingarten um den Finger. Um die Vorherrschaft des Adels und das repressive Ständesystem aufrecht zu erhalten, zog Truchsess, der sogenannte "Bauernjörg", im Auftrag des Schwäbischen Bundes durch Württemberg und ermordete mit seinen Truppen schätzungsweise 20.000 Bauern. So konnte die Unterdrückung und Ausbeutung der Bauern und Bäuerinnen weitergehen, damit einige wenige in Saus und Braus leben können.

"Für das Totschlagen des Aufstandes der Bäuerinnen und Bauern, die im Kern eine frühe Version der Menschenrechte forderten, wurde der Truchsess auch noch bezahlt. Gulden, Land und ein Schloss: Dinge, die bis heute noch im Familienbesitz sind", kritisieren die Aktivist*innen.

„Bis heute verwirklichen die Adligen vom Hause Waldburg-Zeil ihre konservative Weltsicht, durch Meinungsmache in ihrer Schwäbischen Zeitung, durch ihre Kiesgruben oder das Abschöpfen von Geld aus Windrädern auf fürstlichem Wald.“



Protestaktion auf der Waldburg. Banner: Von Reichtum aus Bauernblut, lebt sich's auch heut' noch gut.“.



Statue vom Truchsess, 'Bauernjörg' (Nach heutigen Maßstäben Kriegsverbrecher), im Schloss der Familie Waldburg-Zeil in Wolfegg.



Zeitgenössische Darstellungen der Bestrafung von Besiegten Bauern.

Eine badische Aktivistin fügt hinzu: "Es ist an der Zeit, ihren Einfluss zu beenden, deren Besitz dem Durchschnittsbesitz anzugleichen und den Überschuss dem Gemeinwohl zur Verfügung zu stellen. Wie die Welt aussehen würde, wenn es komplett nach dem Kopf des Adels ginge, will man sich nicht vorstellen. Darum: Baden und Schwaben z'samme Hand in Hand, gegen den Adel in jedem Land."

Ein **Video** der Aktion finden Sie unter:
www.instagram.com/baumbesetzung_ravensburg/reel/DKyyT1YCDxa



Ravensburg

Protest gegen Deutschlands Nr.-1-Klimakiller

Am Landgericht Ravensburg war die Protestaktion am Betonwerk von Heidelberg Materials 2023 erneut Thema

Bei einer Aktion im Juni 2023 prangerten Aktivist*innen mit einem riesigen Banner am Betonwerk der Materials-Tochter "Heidelberger Beton" die Klimazerstörung an, die mit dem Geschäft mit Zement und Betonbau einhergeht. Am Betonwerk ergab sich damals der Spruch "Heidelberger Beton – zerstört das Klima enorm".

Zwischenzeitlich hat der umstrittene Konzern sogar den ersten Platz auf der Liste der dreckigsten CO2-Emittenten unter deutschen Unternehmen erreicht.



Protest-Banner am Betonwerk in Ravensburg

Vergangenen Oktober wurden die beiden Aktivist*innen vom Amtsgericht Ravensburg für die Protestaktion verurteilt. Am 6. und 7. Mai fand dann die Berufungsverhandlung am Landgericht Ravensburg, gegen einen der beiden Kletter*innen statt. Das Besondere daran: Die Verteidigung versuchte über einen bestimmten Antrag (§ 220 StPO) Dominik von Achten als CEO des DAX-Konzerns als Zeugen zu laden. So hätte dieser erstmals gezwungen sein können, seine Verwicklungen in das dreckige CO2-Emissionsgeschäft offen zu legen – damit das Gericht die Verhältnismäßigkeit der damaligen Protestaktion rechtlich beurteilen kann. Er wäre durch die Stafprozessordnung gezwungen worden ausschließlich die Wahrheit zu sagen. Der Landrichter vereitelte den Plan leider indem er die Ladung nicht ernst nahm. Bei einer Protestaktion vor der Gerichtsverhandlung war auch die Verbindung zwischen

Kiesabbau, Beton und Kies im Bauen und die Forderung nach einer sofortigen Bauwende Thema.

"Beton ist kurzlebig, energieaufwändig und klimaschädlich. Darum protestieren wir im Aldorfer Wald genauso wie gegen Kies auch gegen Beton- und Stahlwerke!"

"Stahl, Kies und Zement sind die drei Teufel der Bauindustrie."

Über Beton:

Ob unsere Brücken, Häuser oder Tunnel – Beton ist inzwischen überall um uns herum. Und in der Zeit, die Sie brauchen, um diesen Satz zu lesen, hat die Bauindustrie weltweit weitere 19.000 Badewannen voll Beton gegossen. Der "flüssige Stein" besteht aus Sand, Kies, Wasser und der Geheimzutat, die das Gemisch zusammenhält: Zement. Und gegen die Hersteller von Zement hagelt es immer mehr Kritik. Der Konzern Heidelberg Materials ist die Nr. 1 der klimaschädlichen Konzerne Deutschlands. Außerdem bricht er weltweit Menschen- und Völkerrecht.

Besonders gut scheint der Konzern aber beim sog. Greenwashing zu sein. Die Marketingabteilung von Heidelberg Materials versucht konstant den Beton als CO₂-neutral und nachhaltig zu präsentieren, ändert aber in Wirklichkeit kaum etwas. Aktivist*innen fordern eine Bauwende. Diese soll nicht nur eine drastische Reduktion des Zementverbrauchs sein, sondern wirklich ökologische Bauweisen beinhalten. Vor allem fordern sie weniger zu bauen, indem beispielsweise bestehende Wohnungen umgenutzt werden, anstatt diese abzureißen oder leerstehen zu lassen.

Weiter Informationen finden Sie auf der Internetseite der der Kampagne „End Cement“: end-cement.earth



SO GEHT BAUWENDE:



Die Grafik erklärt die wichtigsten Bausteine einer Bauwende.

Aldorfer Wald

Waldbesetzung veranstaltet "Widerstands-Quell-Camp"

Konzert von: Kai und Funky von TON STEINE SCHERBEN feat. Birte Volta

Da der Kies-Konzern „Meichle & Mohr“ bereits im Juli 2025, trotz Jahren des Anwohnerprotests schlussendlich doch den umstrittenen Rodungsantrag gestellt hat, bereitet sich die seit mehr als vier Jahren bestehende Waldbesetzung auf eine mögliche polizeiliche Räumung vor. Diese könnte noch vor März 2026 stattfinden.

Zwischen dem 29. August und dem 7. September 2025 veranstalten die Aktivist*innen zusammen mit Anwohner*innen ein "Widerstands-Quell-Camp", bei dem es darum geht, Techniken zu teilen, mit denen man eine Rodung erschweren oder sogar verhindern kann. Themen wie Baumhäuser bauen, Wegklettern, Sitzblockaden vor Harvestern oder sogar Anketten werden in Kursen weitergegeben.



Ein Baumhaus des Baumhütendorfs.

Das Highlight ist ein Konzert der bekannten Gruppe "Kai und Funky von TON STEINE SCHERBEN feat. Birte Volta" am 30. August um 19 Uhr. Unter dem Motto "Keine Macht für Niemand" spielen sie in neuer Konstellation die alten Lieder. In den 70er Jahren waren sie es, die den deutschsprachigen Rock „erfanden“. Der Eintritt ist frei, Spenden sind erwünscht.

"Wir werden den Wald mit seinen Quellen als friedlichen Ort konsequent verteidigen. Mit unserem Gewissen ist nur vereinbar, dem Kiesbaron so viele Steine wie möglich in den Weg zu legen." Der Protest im Aldorfer Wald richtet sich schon lange nicht mehr nur gegen die eine Kiesgrube, und es geht schon lange nicht mehr nur um Baumfällungen in Zeiten der Klimakrise.

Die Quellen, für deren Erhalt nun sogar die Gemeinde Baienfurt und der Wasserverband Baienfurt/Baindt klagen, sind in den Mittelpunkt der Diskussion geraten – nicht zuletzt, weil Baienfurts Bürgermeister Günter Binder sogar schon gemeinsam mit Waldbesetzer*innen auf der Theaterbühne stand. Zusätzlich wird die Forderung nach einer sozialen und ökologischen Bauwende immer lauter.



Bürgermeister Binder gemeinsam mit Aktivist*inne aus dem Aldorfer Wald auf der Theaterbühne in Baienfurt. Das Stück hieß „Kiesgold“.

"Mit jedem Gespräch, das wir führen, wird uns klarer, dass die Bauindustrie dringend revolutioniert werden muss. Für das Klima und für bezahlbaren Wohnraum. Immer weiter neue teure Häuser bauen und gerade einmal 70 Jahre alten Häuser abreißen bringt uns wortwörtlich auf den Highway to hell. Bauwende jetzt!"

Das Programm des Camps finden Sie unter: ravensburg.klimacamp.eu/widerstands-quell



Plakat des Widerstands-Quell-Camps.